

**Verband Private Brauereien fordert Hilfsmaßnahmen von der Politik**

## **Explodierende Kosten bedrohen Existenz der kleinen und mittleren Brauereien**

**Limburg, 28.03.2022.** Mit großer Sorge blickt die mittelständische Brauwirtschaft auf die sich zuspitzenden Folgen des völkerrechtswidrigen und menschenverachtenden Angriffskrieges der Russischen Föderation auf die Ukraine. Im Mittelpunkt steht hierbei das unermessliche Leid, das das Putin-Regime in seinem Nachbarland Ukraine, zunehmend aber auch bei seiner eigenen Bevölkerung verursacht.

Der Verband Private Brauereien Deutschland e.V. unterstützt daher gemeinsam mit seinen Regionalverbänden im Rahmen seiner Möglichkeiten voll und ganz den Sanktionskurs der Bundesregierung gegenüber der Russischen Föderation und hat selbst alle wirtschaftlichen Kooperationsvereinbarungen mit seinem russischen Partnerverband auf unbestimmte Zeit ausgesetzt sowie sämtliche wirtschaftliche Aktivitäten in Russland beendet, um ein deutliches Signal zu senden.

### **Kostensteigerungen in zahlreichen Segmenten**

Der von der Russischen Föderation entfachte Krieg gegen die Ukraine hat indessen auch erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die rund 800 Mitgliedsbetriebe des Verbandes Private Brauereien Deutschland, die zum ganz überwiegenden Teil regional tätig und handwerklich strukturiert sind. Als energieintensive Branche trifft die mittelständische Brauwirtschaft der exorbitante Anstieg der Energiepreise besonders hart.

Hinzu kommt die derzeit schwierige Rohstoffsituation. Auch wenn sich die deutschen Brauereien aufgrund der erfreulichen Hopfenernte des Jahres 2021 keine Sorgen um ihre Hopfenversorgung machen müssen, bereitet ihnen der Malzmarkt umso mehr Kopfzerbrechen. Aufgrund einer unterdurchschnittlichen Braugerstenernte in Deutschland und anderen wichtigen Anbauländern im letzten Jahr klettern die Preise für Braugerste nahezu wöchentlich auf neue Rekordhöhen. Der anhaltende Krieg zwischen Russland und der Ukraine wirbelt den Markt für Braugerste weiter durcheinander.

Gleichermaßen steigen derzeit die Preise für Hilfs- und Betriebsstoffe wie beispielsweise Reinigungs- und Desinfektionsmittel sowie für Verpackungsmaterialien wie Glasmehrwegflaschen und Kronkorken massiv an.

## **„Hohe Preise gehen an die Substanz der Betriebe“**

Mit diesen Kostensteigerungen sieht sich die mittelständische Brauwirtschaft zu einem Zeitpunkt konfrontiert, in dem sie nach über zwei Jahren Corona-Pandemie wirtschaftlich und finanziell bereits stark gelitten hat. Die mehrmonatige Schließung von Gastronomie und Hotellerie sowie der Wegfall praktisch sämtlicher Fest- und Vereinsveranstaltungen hat zu einem erheblichen Rückgang des wichtigen Fassbierabsatzes – über lange Zeit lag dieser bei Null – sowie des Absatzes von alkoholfreien Getränken geführt, der durch teilweise Steigerungen im Flaschenbiergeschäft im Handel nicht annähernd ausgeglichen werden konnte.

„Nach über zwei Jahren Corona-Pandemie, in denen der Bierabsatz stark gelitten hat, gehen die derzeit hohen Preise für Roh- und Hilfsstoffe, Energie und Transport an die Substanz der Betriebe. Sollten die Preise weiter auf einem so hohen Niveau bleiben, kann es in Einzelfällen durchaus um die Existenz eines Betriebs gehen“, kommentiert Roland Demleitner, Geschäftsführer des Verbandes Private Brauereien Deutschland e.V., die aktuelle Lage.

Um ihr wirtschaftliches Überleben zu sichern, ist eine Vielzahl von Brauereien bereits gezwungen, ihre Bierpreise aufgrund der gestiegenen Kosten anzupassen. „Niemand kann derzeit konkret sagen, wieviel teurer der Kasten Bier werden wird, weil schlichtweg niemand genau sagen kann, wie hoch die Preise für Rohstoffe, Energie und Logistik in nächster Zeit noch steigen werden,“ so Roland Demleitner.

## **Beibehaltung der ermäßigten Biersteuersätze sorgt für Entlastung**

Der Verband Private Brauereien Deutschland appelliert daher an die politischen Entscheidungsträger, einerseits Entlastungsmöglichkeiten bei den Energiepreisen zu schaffen, und andererseits die Brau- und Getränkebranche als systemrelevanten Industriezweig im Krisenfall vorrangig mit Energieträgern zu versorgen.

Eine weitere mittelfristig wirksame Maßnahme wäre die Verlängerung der Biersteuersätze der „alten“ Biersteuermengensstaffel. Im Rahmen der Corona-Pandemie wurden als Entlastung der kleinen und mittleren Brauereien die Steuersätze der Biersteuermengensstaffel auf das Niveau vor Einführung des Haushaltsbegleitgesetzes im Jahre 2004 gesetzt – allerdings nur befristet bis Ende 2022. Im Rahmen eines Entwurfs des 8. Gesetzes zur Änderung von Verbrauchsteuergesetzen soll diese Befristung – Stand heute – auslaufen. Im Hinblick auf die zwischenzeitlich eingetretenen Kostensteigerungen in einer Vielzahl von Bereichen, würde die Beibehaltung der ermäßigten Biersteuersätze für eine deutliche Entlastung und signifikante Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der mittelständischen Brauwirtschaft führen und so die in Deutschland vorhandene und weltweit einzigartige Brauerei- und Bierkultur auch künftig in ihrer ganzen Vielfalt erhalten.

### **Ansprechpartner für die Presse:**

Private Brauereien Deutschland e.V.  
Roland Demleitner  
Rheinstrasse 11  
65549 Limburg

Telefon: 06431-52048

E-Mail: [info@private-brauereien-deutschland.de](mailto:info@private-brauereien-deutschland.de)

### **Über den Verband Private Brauereien Deutschland e.V.**

Der Verband Private Brauereien Deutschland e.V. ist der Vertreter der mittelständischen Brauwirtschaft und engagiert sich für die Interessen der Privatbrauereien in Deutschland. Dabei adressiert der Verband die Förderung regionaler Rohstoffe zur Bierherstellung ohne Gentechnik und steht für ein uneingeschränktes Bekenntnis zum Mehrwegsystem. Engagierter Einsatz für den Erhalt der Biervielfalt und Bierkultur sowie eine konsequente Beibehaltung des Reinheitsgebots sind die Eckpfeiler des Verbands Private Brauereien, der seinen Mitgliedern auch kompetente Beratung über alle Fachgebiete hinweg bietet. Im Zuge seiner Agenda wirkt der Verband zudem aktiv auf die Gestaltung von Gesetzesvorlagen ein, national und in der EU. Zudem setzt er sich für den Erhalt der Biersteuermengensstaffel ein, damit auch in Zukunft kleine und mittelständische Privatbrauereien eine wirtschaftliche Basis haben.

Weitere Informationen unter: [www.private-brauereien.de](http://www.private-brauereien.de)